

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Aerzte-Latein  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597104>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Aktuelles  
und ein Geschenktip*

Der Lehrer Jürg Jegge machte vor einiger Zeit von sich reden (und hoffentlich auch von seinem Anliegen) mit seinem Buch «Dummheit ist lernbar». Dieser engagierte Erzieher macht nun seiner Schulsorge in einem neuen Buche Luft: «Angst macht krumm» (Verlag Zytglogge, Bern). Gemeint ist die Schulangst, die den Schüler zwingt, sich beizeiten zu krümmen. «Krümmt – das ist gerade das bezeichnende Wort. Gekrümmt nach dem alten Ideal der Selbstausslösung, der Demut und des Gehorsams! Aber das neue Ideal ist, dass der Mensch gerade und aufrecht dastehe, folglich gar nicht gebogen, nur gestützt werde, damit er nicht aus Schwäche verkrümme.» (Ellen Key, um 1900.) Unter diesem Motto werden «Fälle» erwähnt und Anmerkungen gemacht über die praktizierte Technik des «Zahnradchenschleifens». Und der Autor von «Dummheit ist lernbar» meint: Auch Freiheit ist lernbar. Dem Buch ist grosse Verbreitung zu wünschen.

Ebenso aktuell ist der Band «Der Landschaftswandel. Zur Veränderung schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert» von Dr. K. C. Ewald, herausgegeben von der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf. Die Entwicklungen kulturlandschaftlicher Verhältnisse und Nutzungen sowie deren sichtbare Auswirkungen bilden die Grundlage, um Zustände und Veränderungen ausgewählter schweizerischer Landschaften darzustellen, zu bewerten und zu interpretieren. Dabei stehen Gesichtspunkte von Natur- und Landschaftsschutz im Vordergrund. Hilfreich sind 14 separate Kartenbeilagen (1:25 000), auf denen Veränderungen in Farbüberdrucken angegeben sind.

Und schliesslich als Geschenktip für Tessin-Freunde und/oder Gourmets und/oder Nostalgiker: «Das Kochbuch aus dem Tessin» (in Italienisch und Deutsch). Autorin und Rezeptsammlerin ist Disiderata von Zschinsky. Dem Verlag (Impressum Verlag AG, Dietikon-Zürich) zu verdanken ist die wunderhübsche alte Aufmachung des Buches, mit Küchenschürzenstoffeinband, eingedruckten handschriftlichen Randbemerkungen und sogar Fettflecken, von kleinen Beilagen gar nicht zu reden.

Johannes Lektor

**Haarwuchsmittel**

«Wollen Sie nicht ein Haarwuchsmittel kaufen?» fragt der Coiffeur.

«Warum benützen Sie es nicht selber?»

«Das geht nicht. Ich bin vor Gebrauch», und mein Bruder dort drüben ist nach Gebrauch.»



Ein Opfer seiner selbst ist der französische Weltmeister im Schneckenessen, der 27jährige Marc Quinquandon, geworden: Nach einer Schaulovorstellung in Nancy, bei der er innerhalb von drei Minuten 72 kulinarisch zubereitete Weichtiere verschlungen hatte, verlor der 167 Kilogramm schwere Gourmand das Bewusstsein und starb einen Tag später. Als Todesursache nannte ein Krankenhaussprecher akute Verdauungsstörung.

**Aerzte-Latein**

Der Arzt zum Patienten: «Sie essen zuviel, Sie trinken zuviel, und Sie arbeiten nicht genug!»

«Sagen Sie, Herr Doktor», fragt der Patient, «könnten Sie dieser Diagnose nicht einen lateinischen Namen geben? Dann würde mein Chef mir vierzehn Tage Erholungsurlaub bewilligen.»

**Ueberraschung**

«Glauben Sie, dass der Herr Direktor zu sprechen ist?»

«Für so reizende Damen ist er immer zu sprechen.»

«So? Dann melden Sie ihm, dass seine Frau da ist.»

**Einleuchtend**

«Zweihundert Lire für ein Ei? Ist das nicht schrecklich teuer?»

«Aber bedenken Sie doch! Ein ganzer Arbeitstag für die Henne!»

HEINRICH WIESNER

**Kürzestgeschichte**

*Der Verlust*

«Ursprünglich hatte der Mensch ja achtundvierzig Zähne», erklärt mir Dr. D.

«Das wusste ich nicht.»

«Dann waren es nurmehr sechsunddreissig.»

«Das wusste ich ebenfalls nicht.»

«Schliesslich kam er auf zweiunddreissig.»

«Das ist mir bekannt.»

«Heute stelle ich bei meinen Patienten einen fortschreitenden Verlust der Weisheitszähne fest.»

«Das glaube ich Ihnen.»